

A. Abbate Magrini über die Chronologie der mittelalterlichen Baudenkmale von Vicenza¹⁾.

Von R. v. Eitelberger.

Wenn man von Vicenza und seinen Gebäuden spricht, so denkt Jedermann nur an Palladio. Dieser hervorragende Architekt hat durch seine ausgebreitete Wirksamkeit in Vicenza seiner Vaterstadt den Typus der von ihr in den Gang gebrachten Bauformen in so brillanter Weise ausgedrückt, dass von der Architectur des Mittelalters in Vicenza selten die Rede ist, und doch hat dieser reizende am Fusse des Monte Berico gelegene Ort eine Reihe von Kunstwerken und von Architekten und Künstlernamen aufzuweisen, welche die Kunst des eigentlichen Mittelalters in ehrenhafter Weise vertreten. Wir verdanken die Nachricht von dieser mittelalterlichen Kunst Vicenza's der unermüdlichen Thätigkeit desselben Professors, Abbate Antonio Magrini, der auch über das Leben seines berühmten Mitbürgers Palladio ein umfassendes, auf urkundliches Studium gegründetes Werk schon vor mehr als einem Jahrzehent der Öffentlichkeit übergeben hat. Wir glauben den Lesern dieser Blätter einen Dienst zu thun, wenn wir einige der wichtigsten Resultate seiner Forschungen, die selbst in Italien nur in wenigen Kreisen bekannt zu sein scheinen, in Kürze darstellen. Von den Gebäuden vor dem Jahrtausend ist keine Spur mehr übrig. Nach dieser Zeit lassen sich die mittelalterlichen Gebäude bis zur Zeit der Renaissance unter folgenden Gesichtspunkten gruppiren:

1. Thürme (*torri private*). Im Mittelalter zählte Vicenza hundert den Nobili angehörige Thürme, die in den von Parteiungen des Adels herrührenden Fehden eine grosse Rolle spielten.

Der Thurm stand damals mit den Palästen, die mit Zinnen gekrönt ein festungsartiges Ansehen hatten, in Verbindung. Manchmal bildete der Thurm allein zugleich auch das Wohngebäude. Von diesen Thürmen sind die meisten zu Grunde gegangen, doch von vielen hat man geschicht-

liche Nachrichten. Die Familien Galli, Pilei, Petocchi, Tealto und Vivaro hatten ihre Thürme und Paläste in der heutigen Strasse des Corona; auf dem grösseren Platze waren die der Familien Verlatto, Bissarro, Dexente, Cernaroli; auf dem Corso waren die der Caldogno, Capobianco, Valmarano, Braschi und Loschi u. s. f. Ezzelino hatte seinen Palast in der erstgenannten Strasse; der grosse Thurm bei der *Porta castello* war ein Werk Ezzelino's vom Jahre 1243. Alle diese Thürme standen in der alten Stadt Vicenza, welche später von den Scaligern und den Venetianern erweitert wurde.

2. Die Gebäude im romanischen Style (*a pieno sesto anteriore all' acuto*). Das älteste Gebäude aus dieser Stylperiode ist die Kirche und der Thurm der heil. Felix und Fortunatus. Die Zeit der Gründung dieser Kirche ist das Jahr 1154. Der Thurm stammt aus dem Jahre 1160, die achteckige Thurmspitze, aber aus dem XIV. Jahrhundert. Die Kirche hat vielfache Veränderungen erlitten; der Thurm, der zu gleicher Zeit den Zwecken der Vertheidigung diente, hat noch die meisten ursprünglichen Bestandtheile erhalten. Eine Miglie von der Stadt entfernt ist die Kirche St. Agostino vom Jahre 1322. Überreste vom romanischen Style von Vicenza finden sich nur mehr noch in einigen Fenstern der im Jahre 1260 erbauten Kirche Sta. Corona und in der Casa Boechi.

3. Gebäude im gothischen Style (*a sesto acuto*).

a) Civilgebäude mit dem sicheren Datum 1311. Der Thurm am Platze bis zur Höhe des Glockenthurmes; der achteckige Aufbau mit dem Thurmhelm bis zum Jahre 1444 und 1446.

1444. Aus dieser Zeit stammt dessen sogenannter *Palazzo della ragione o basilica* und zwar der innere Theil; die rund herumführende Halle ist ein Werk Palladio's aus dem Jahre 1549. Man hat den inneren Bau des Palastes viel älter gehalten, Magrini aber hat in seinen Werken: *Memorie sopra il sepolcro di Andrea Palladio*, S. 11, urkundliche

¹⁾ Dell' architettura in Vicenza. Discorso con appendice critico — cronologico delle principale sue fabbriche negli ultimi otto secoli Padue 1833.

Beweise für die angegebene Jahreszahl geliefert. Über den Architekten Tommaso Formentone erwartet man noch von demselben Gelehrten ausführliche Aufschlüsse.

1481. Aus diesem Jahre sind einige Theile des Palazzo Porto und der Casa Barrera. Ausserdem finden sich noch einige Paläste z. B. Schio, Braschi, Tiene, Cocconi Sangiovanni, Meneghini mit gothischen Ornamenten, theilweise in Verbindung mit späteren Stylformen.

b) Kirchliche Gebäude. 1222. Die Kirche des heiligen Thomas; aus dieser Zeit ist jedoch nur mehr die Vorhalle und der Thurm.

1237. Sta. Francesco Vecchio und zwar die westliche Seite.

1259. Sta. Giorgio in Nazaret.

1260. Sta. Corona. Diese Kirche gehört zu den besterhaltenen gothischen Kirchen in Vicenza. Sie ist ein Ziegelbau, welcher in Bälde von Magrini ausführlicher beschrieben werden dürfte. Für die Geschichte der Kunst hat diese Kirche noch ihre Bedeutung durch zwei Gemälde, welche wir der Betrachtung von Kunstfreunden besonders empfehlen. Das eine ist eine ganz vorzügliche Taufe Christi in lebensgrossen Figuren von Giov. Bellini, und ein Gemälde von Bartolomeo Mantagna, dem eigentlichen Repräsentanten der Malerei des Mittelalters von Venedig.

1263, die Kathedralkirche ¹⁾. Diese Kirche trägt Spuren von verschiedenen Baustylen an sich. Die früheste Nachricht bis vom Jahre 1066. Bedeutende Vergrößerungen des ursprünglichen Baues aus den Jahren 1263 und 1283. Die Seitenthüre nach Süden zu ist ein Werk des Canonicus Picca vom Jahre 1290. In späteren Zeiten u. z. in den Jahren 1444, 1467 bis 1474 wurden eine Reihe von Veränderungen in der Kirche vorgenommen. Die grosse Altarnische ist vom Jahre 1504.

1280. Sta. Lorenzo; diese Kirche ist im ursprünglichen Baue gut erhalten, und die Façade nach Burckhardt desswegen beachtungswerth, weil sie zeigt, wie man sich ungefähr diejenige von Sta. Giovanni e Paolo zu Venedig nach der ursprünglichen Absicht vollendet zu denken hat.

1311. Sta. Maria dei Servi, theilweise erneuert.

1343. Das grosse Eingangsthor zur Kirche St. Lorenzo

1366. Sta. Pietro, modernisirt mit Ansahme des Chores

1373. Sta. Giacomo Maggiore, modernisirt mit Ausnahme des Chores, der Seitenthüren und der daran stossenden Capelle.

1428. Die Kirche Monte Berico, theilweise erneuert mit dem Kloster.

1445. Sta. Girolamo, erneuert mit Ausnahme des Klosters und des Thurmes.

1447. Sta. Bartolomeo.

1522. Sta. Biagio, beide Kirchen theilweise zerstört.

1530. Das Spital der heil. Maria und des heil. Christoph genannt di Sta. Marcello, mit dem Eingangsthore, welches mit sehr schönen Ornamenten und Figuren im Style der Renaissance geschnitten ist.

4. Gebäude im Renaissance-Style. Aus der chronologischen Liste dieser Gebäude heben wir nur jene hervor, welche mit Sicherheit entweder den Architekten Palladio oder Scamozzi zugeschrieben werden können. Dem Palladio gehören folgende Civil-Gebäude an: die sogenannte Basilica, 1549; — die Dogana, der ehemalige Palast Tiene, 1556; — der Palast Valmarana, 1566, der Palast Chiericati, das heutige Musealgebäude 1568 ¹⁾; der Palast Porto Barbara, 1570; — der Palast Albertini, 1570; — Loggia Delegatizia, 1576 — das Teatro Olimpico 1580; — ausserdem werden dem Palladio zugeschrieben die gegenwärtig zerstörte Holzbrücke über den Bacchiglione, der Palast Piovene sull' Isola und die Kirche Monte Berico.

Dem Architekten V. Scamozzi werden folgende Gebäude zugeschrieben: der Palast Nievo, 1569; — der Palast Branzo-Loschi, 1577; — der Palast Trissino, 1592 und die Casa Pavan.

Dieser Palast-Architectur Palladio's und Scamozzi's, welche sich auf die ganze Provinz erstreckt, verdankt Vicenza seinen Ruhm und seine bedeutsame Stellung in der Architectur-Geschichte.

Schliesslich muss noch erwähnt werden, dass derselbe Gelehrte Abbate Magrini, wie uns scheint, mit vollkommen zureichenden Gründen, die Rialto-Brücke in Venedig dem Architekten Giovanni Alvise Boldù vindicirt hat, einem Vicentiner von Geburt. Die Ausführung des Projectes von Boldù zur Rialto-Brücke wurde dem Fabro Antonio dal Ponte übergeben ²⁾, welcher gewöhnlich für den Architekten der Rialto-Brücke gehalten wird. Statt aller Beweise führen wir die darauf bezüglichen Worte der Leichenrede des Dogen Pasquale Cicogna an, unter welchem die Brücke gebaut wurde:

Quaquidem omnia si maximam tibi admirationem movent, sic habeto: fuisse tanti pontis fabrum Antonium Pontium architectum autem Joannem, Aloysium Bolduum Pauli filium, tanto ingenio, tanta in rebus, omnibus Architectonica artis peritia, tanta probitate, tantaque in patriam pietate virum ut nihil supra."

¹⁾ Siehe: Magrini's „Il palazzo del Museo civico in Vicenza descritto ad illustrato.“ Vicenza 1835.

²⁾ Die ausführliche Beweisführung ist in dem Vortrag enthalten, den Abbate Magrini am 23. April 1834 in den J. R. Istituto Veneto di scienze lettere ed arti (gedruckt Vicenza 1834) gehalten hat. Bekanntermassen ist darüber schon mehr als einmal geschrieben worden. Gegenwärtig liegt das ganze interessante Verfahren bei dem Baue der Brücke vor. Die Architekten theilten sich in zwei Lager, einige projectirten Brücken mit drei Bögen (V. Scamozzi, A. dal Ponte u. s. f.) einige mit Einem Bogen. Zu letzteren gehörte Gios. Aloise Boldù.

¹⁾ Siehe die „notizie storico descriptive della Chiesa cattedrale di Vicenza von Ab. A. Magrini. Vicenza 1848.